

KINDER WELTEN

INFO

Hate Speech und Shit Storms: Mediale Angriffe auf vorurteilsbe- wusste Kitapraxis zurückweisen

Hate Speech und Shit Storms treffen auch Einrichtungen, die Diversität wertschätzen und sich gegen Diskriminierung positionieren. Mit diesem Info betrachten wir das Phänomen mit der Brille der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und zeigen mögliche Gegenstrategien auf. Wir wenden uns damit an Kitaleitungen, Fachberater*innen und Trägervertreter*innen.

Hate Speech und Shit Storms verbreiten sich besonders wirksam in den sozialen Medien

Unter **Hate Speech**, auf Deutsch „Hassrede“, werden beleidigende, herabsetzende und diskriminierende sprachliche Handlungen gegen Einzelne oder Gruppen gefasst.¹

Das Phänomen nimmt über die sozialen Medien neue Ausmaße an: Die Anonymität des Netzes trägt zur Enthemmung bei. Eine Meinung kann rasch von vielen anderen geteilt und weiterverbreitet werden. Wie unwahr die Meldungen auch sind, entfalten sie doch Wirkung und beeinflussen den öffentlichen Diskurs. Rechte Parteien und Gruppen nutzen das Internet gezielt für antidemokratische Hetze und Meinungsmache. Hate Speech nutzt diskriminierende Ideologien² zur Abwertung und Verleumdung von Gruppen von Menschen. Häufig wird mit Bedrohungen und persönlichen Angriffen, mit di-

rekten oder indirekten Aufrufen zu Gewalt operiert, auf der Grundlage von aggressivem Nationalismus und antipluralistischen Weltbildern. Hate Speech kann handlungswirksam werden und Gewalttaten begründen.

Die schnelle Taktung von Meldungen kann zu einer regelrechten Lawine von Hassrede führen, wie es beim **Shit Storm** der Fall ist: Ausgelöst durch eine initiale Schlagzeile, die häufig eine Falschmeldung ist, gibt es innerhalb kurzer Zeit eine große Zahl von hasserfüllten und beleidigenden Meinungsäußerungen in den Printmedien, in Internetforen, per Email, telefonisch und auf Anrufbeantwortern. Sie sind für die Adressierten sehr belastend.

In den letzten Jahren sind auch pädagogische Themen und Aktivitäten in Kitas die Angriffsziele von rechtskonservativer Hassrede und Shit Storms.

Hassrede und Shitstorms richten sich auch gegen Diversität und Antidiskriminierung in Kitas

Mitarbeiter*innen in Kitas, die Vielfalt wertschätzen und eine klare Position gegen Abwertung und Diskriminierung verfolgen, verändern ihre Routinen und ihre Ausstattung. Sie lesen keine diskriminierenden Kinderbücher vor und sorgen bei Kitafesten dafür, dass sie für alle Kinder und Familien zugänglich sind und niemanden abwerten oder ausgrenzen. Damit stellen sie Tradiertes in Frage. Und müssen mit Protesten und Abwehr rechnen, nicht nur von rechten Parteien und Gruppen.

Was sorgt für Aufregung?

- **Verzicht auf rassistische Bezeichnungen in Kinderbüchern:** Die Ankündigung, diskriminierende Bezeichnungen in Kinderbuch-Klassikern wie „Pippi Langstrumpf“ (Astrid Lindgren) und „Die kleine Hexe“ (Ottfried Preußler) zu streichen, hatte 2013 Shit Storms gegen die Verlage zur Folge. In den Feuilletons auch liberaler Medien gab es spöttische Kommentare und Positionierungen für das „unverfälschte“ Original, selbst wenn es diskriminierend ist. In Folge waren immer mehr Befragte gegen Veränderungen, die Meinung der von den rassistischen Bezeichnungen Betroffenen spielte keine Rolle.³
- **Darstellung sexueller, geschlechtlicher und Familien-Vielfalt:** Eine Handreichung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt für Kitas⁴ führte 2018 zu einem Shitstorm in Berlin, angeführt von der AfD und der BZ, die sie als „Sexbroschüre für Kitakinder“ diffamierten. Die CDU beantragte, die Broschüre zurückzuziehen.⁵
- **Verzicht auf stereotype Faschingsverkleidungen:** Eine Hamburger Kita, die zu Fasching 2019 ihre Eltern bat, auf stereotype Faschingsverkleidungen zu verzichten, erlebte einen Shit Storm, wie auch die Fachstelle Kinderwelten, auf deren Broschüre „Fasching vorurteilsbewusst feiern“ sich die Kita bezogen hatte.⁶ Die Falschmeldung vom „Verbot“ bestimmter Kostüme wurde von unzähligen Medien übernommen und verbreitet. Politiker*innen aller Parteien übernahmen sie und empörten sich.
- **Handlungsempfehlungen gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus:** 2018 veröffentlichte die Amadeu Antonio Stiftung eine Broschüre mit Hinweisen für pädagogische Fachkräfte in Kitas, wie sie Demokratie- und Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus erkennen und dagegen vorgehen können.⁷ Ein wochenlanger Shit Storm war die Folge.⁸ Die Kampagne gegen diese Broschüre, an der die BILD, die AfD und auch CDU/CSU beteiligt waren, verunsicherte die Fachkräfte.

In diesen Beispielen gilt der Hass den Autor*innen der Veröffentlichungen und den Kitas, die damit arbeiten. Sie werden angegriffen, beleidigt und bedroht. Sie stehen für das in der Kritik, wozu Kitas gesetzlich verpflichtet sind: Beteiligung und demokratisches Lernen ermöglichen, vor Abwertung und Diskriminierung schützen, der Vielfalt der Familien mit Respekt begegnen. Sie sind herausgefordert, diese Verdrehung aufzudecken und mit den eigenen Anliegen wieder die Oberhand zu gewinnen.

Was kommt bei Kindern an?

Es kann sein, dass junge Kinder die Empörung oder Aufregung von Erwachsenen, die von einem Shit Storm belastet sind, wahrnehmen und nachfragen. Es kann für sie verstörend sein zu erfahren, dass es Menschen gibt, die andere so schlimm beleidigen, Lügen über sie verbreiten und ihnen sogar Gewalt androhen. Dass es viele sind, eine anonyme und aggressive Menge, kann dazu führen, dass sich Kinder bedroht und ohnmächtig fühlen. Wenn die Angriffe auf ihre Bezugspersonen oder auf ihnen nahestehende Personen zielen, können Kinder Angst bekommen, diese hätten etwas „falsch“ gemacht und es könnte ihnen etwas zustoßen.

Kinder können auch etwas vom diskriminierenden Gehalt der Hassrede mitbekommen und eine diffuse Vermutung haben, dass es um Familien geht, in denen es zwei Mütter oder zwei Väter gibt, in denen verschiedene Sprachen gesprochen werden oder deren Familienmitglieder unterschiedliche Hauttöne haben. Die Wirkung ist unterschiedlich, sie beeinflusst jedoch alle Kinder: Kinder, die häufiger die Erfahrung machen, dass sie mit Verweis auf eines ihrer Identitätsmerkmale abgewertet oder ausgeschlossen werden, erleben erneut, irgendwie nicht „richtig“ zu sein. Alle Kinder können schlussfolgern, dass der „Grund“ für die Angriffe in den Merkmalen der angegriffenen Menschen liegt. Sie brauchen sachliche Aufklärung und die Versicherung, dass die Angegriffenen nicht „schuld“ sind.

Was kann Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung beitragen?

Kitateams, die nach dem Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung arbeiten, können Zielscheibe von Hate Speech und Shit Storms werden. Im Ansatz helfen Ziele und Prinzipien, sich gegen Beleidigungen und Unterstellungen zu wehren. Die Positionierung gegen Herabwürdigungen und Diskriminierung ist ein zentrales Anliegen und wird mit Kindern und Erwachsenen eingeübt, dazu gehören die Ausbildung kritischer Urteilsfähigkeit und das Aktivwerden gegen Ungerechtigkeit. Die Begründungen für eine vorurteilsbewusste Praxis auf der Grundlage der Kinderrechte und inklusiver Werte geben Sicherheit, um gegen die Verdrehungen und Falschmeldungen zu argumentieren.

Empfehlungen für die Praxis in der Kita

Kinder beruhigen und ihre Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitsfragen unterstützen

Kinder, die Hate Speech mitbekommen, brauchen beruhigenden Zuspruch von den Erwachsenen. Es beruhigt sie, wenn die Erwachsenen selbst ruhig bleiben und ihnen Schutz zusichern. Gleichzeitig bestärkt es sie, wenn sie erleben, dass man sich gegen Ungerechtigkeiten wehren kann.



Zeigen Sie sich handlungsfähig gegenüber den Kindern

Handlungsfähig wirken Erwachsene, die klarstellen, dass weder sie selbst noch die Kinder oder die Kita etwas „falsch“ gemacht haben. Erwachsene, die einräumen, dass es Leute gibt, die gemeine Sachen sagen, dass aber nicht alle ihrer Gemeinheiten erlaubt sind. Dass man sie auch anzeigen kann, wenn sie zu weit gehen. Handlungsfähig wirken Erwachsene, die schildern, was sie gegen diese Angriffe tun, z.B. mit anderen darüber sprechen, damit sie nicht an die Lügen glauben, eine Gegendarstellung schreiben, Anzeige erstatten usw. Für ihre eigene Aufregung, ihre Ohnmachtsgefühle und Ängste suchen sich Erwachsene Beistand von anderen Erwachsenen.

Unterstützen Sie die Kinder darin, Ungerechtigkeiten zu erkennen und sich zu wehren

Aktivitäten zu den Zielen 3 und 4 der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung unterstützen Kinder, über Gerechtigkeit nachzudenken und ermutigen sie, sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren.⁹ Die Aktivitäten setzen an den konkreten Erlebnissen der Kinder an: Manche Kinder sagen, Melvin könne nicht Dornröschen spielen, weil er ein Junge sei, und nun ist er traurig. Vor dem Supermarkt sitzt eine Frau, die Geld haben möchte, warum hat sie keins und warum sitzt sie da, hat sie keine Wohnung? Kinder können diesen Fragen als „kritische Forscher*innen“ nachgehen. Häufig wollen Kinder etwas tun, wenn sie eine Ungerechtigkeit feststellen und brauchen dabei Unterstützung.

Im Team gegen die Angriffe zusammenstehen, persönlich und fachlich

Ist eine Kita die Zielschreibe von Hassrede oder eines Shit Storms, so betrifft dies direkt die Kitaleitung und das Team. Hasserfüllte Beleidigungen sind ein schwerer Angriff auf die persönliche Integrität jedes einzelnen Teammitglieds. Neben einem Shit Storm-Notfallplan¹⁰ ist es nun wichtig, zusammen zu stehen.

Organisieren Sie Dialogrunden im Team für den Austausch über die Angriffe

Teammitglieder reagieren unterschiedlich auf massive Angriffe, auf einer Skala zwischen kämpferisch und eingeschüchtert. Es sind nicht nur persönliche Unterschiede: Je nach ihrer eignen gesellschaftlichen Position sind die Teammitglieder unterschiedlich von diskriminierender Hassrede betroffen. Wird die Kita dafür angegriffen, dass sie sich für Diversität und gegen Diskriminierung einsetzt, so können jetzt Differenzen im Team zutage treten. Manche im Team meinen jetzt vielleicht, dass die Kita manches zurücknehmen soll, um nicht so angreifbar zu sein. Es besteht die Gefahr wechselseitiger Vorwürfe und von Polarisierungen und Spaltung im Team. Daher sind Gespräche im Team wichtig, beispielsweise sorgfältige Dialogrunden, bei denen reihum jedes Teammitglied zu Wort kommt und das Verständnis für-

einander wächst. Die Anleitung dieser Runden durch Externe kann hilfreich sein, wie auch ein gesondertes Coaching für die Leitung.

Nach dem Sturm: Versichern Sie sich erneut Ihrer pädagogischen Anliegen und Ziele

Die Angriffe können Argumentationsschwächen deutlich machen, die an Unsicherheiten bei der Gegenrede erkennbar werden. Sie können Hinweise darauf sein, dass konzeptionelle Grundsätze zur Wertschätzung von Vielfalt und zur Positionierung gegen Ausgrenzung unklar sind oder nicht von allen geteilt werden. Dies ist eine Aufforderung, sich als Team erneut in einen Klärungsprozess zu begeben, nachdem sich die Wogen des Shit Storms geglättet haben.

Eltern/Bezugspersonen als mögliche Bündnispartner*innen ansprechen

Wenn Eltern/Bezugspersonen von Hate Speech und Shit Storms erfahren, die gegen das Konzept oder die Praxis der Kita gerichtet sind, können auch unter ihnen sehr unterschiedliche Meinungen zutage treten. Bevor die Gerüchteküche brodelt, ist es wichtig, Eltern/Bezugspersonen rasch zu informieren, ihnen die Position der Kita zu übermitteln und sie als Unterstützer*innen zu gewinnen.

Informieren Sie die Eltern/Bezugspersonen über die Angriffe und Ihre Stellungnahme dazu

Die Eltern/Bezugspersonen zu informieren ist ein wichtiger Schritt, um den Falschmeldungen, Anschuldigungen und Verdrehungen in Hassrede und Shit Storm etwas entgegen zu setzen. Es kann Eltern/Bezugspersonen geben, die den Falschmeldungen Glauben schenken oder die gar mit manchen der Positionen sympathisieren. Die Information der Eltern/Bezugspersonen muss daher rasch erfolgen. Eine Arbeitsgruppe, die sich dies zutraut und vom Träger unterstützt wird, kann ein kurzes Handout vorbereiten: Was ist geschehen? Was war der Anlass? Von wem gingen die Angriffe aus? Wie geht die Kita damit um? Dazu gehört die Gegendarstellung der Kita. Wichtig sind außerdem Hinweise an die Eltern/Bezugspersonen, wie sie mit Fragen oder Besorgnis ihrer Kinder umgehen können.

Erneuern Sie Ihr Arbeitsbündnis mit Eltern/Bezugspersonen für eine inklusive Kita

Vorurteilsbewusste Praxis in einer Kita braucht die Unterstützung der Eltern/Bezugspersonen. Auf ihr Interesse daran, dass es ihrem Kind in der Kita wohl ergeht, es gut lernen kann und vor Verletzungen geschützt ist, kann gebaut werden. Ein Shit Storm, der diese Werte angreift, stellt auch die Bereitschaft der Eltern/Bezugspersonen auf den Prüfstand, sich für diese Werte einzusetzen. Der Angriff von außen ist ein Anlass, das Einvernehmen mit den Eltern/Bezugspersonen erneut aktiv zu suchen. Mit Angeboten zur Mitgestaltung können sie zu Bündnispartner*innen für eine demokratische Kultur werden.

Ausblick für Kitaträger: Die Menschenwürde auch digital verteidigen

Kitaträger sind in besonderer Weise herausgefordert, ihren Kitateams beizustehen, wenn sie Hassrede oder einen Shit Storm erleben. Die Kitaträger-Vertreter*innen stärken den Teams den Rücken, indem sie das schrittweise und planvolle Vorgehen nach einem Notfallplan unterstützen und den Part der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Sie bringen Gegendarstellungen in Umlauf und lassen juristisch prüfen, ob eine Strafanzeige erfolgen soll. Beim Shit Storm-Management können Träger von Einrichtungen das nutzen, was andere zivilgesellschaftliche Organisationen entwickelt haben.¹¹

In Solidarität mit ihnen kann das Engagement für Vielfalt und Antidiskriminierung daraufhin ausgeweitet werden, an einer „digitalen Zivilgesellschaft“ mitzuwirken.¹² Ziel ist es, das Netz nicht den antidemokratischen Verleumdungen und menschenverachtenden Hetzkampagnen zu überlassen. Dazu gehört, auch im Internet die Gegenrede zu organisieren, unter dem Motto: „Menschenwürde digital verteidigen“.¹³

1 Siehe Definitionen Amadeu Antonio Stiftung https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/HateSpeech_allgemein.pdf und der Paritätische http://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Digitalisierung/doc/HatespeechHandreichung_final.pdf

2 wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Antiziganismus Klassismus, Heteronormativität, Ableismus (Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen), siehe Definitionen: Neue deutsche Medienmacher <https://www.neuemedienmacher.de/wp-content/uploads/2019/10/Leitfaden-gegen-Hassrede-2019.pdf> und Europarat <https://no-hate-speech.de/de/wissen/>

3 Beispiele aus der Perspektive von Rassismus betroffenen Autor*innen: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/tupoka-ogette-rassismuskritik-100.html>;

<https://taz.de/Autorin-ueber-Rassismus-in-Kinderbuechern/!5072942>

4 <https://www.queerformat.de/murat-spielt-prinzessin-alex-hat-zwei-muetter-und-sophie-heisst-jetzt-ben/>

5 Vgl. https://www.queer.de/detail.php?article_id=31192

6 Vgl. Gegendarstellung: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/09/Stellungnahme_Fasching.pdf, die Broschüre: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2016/08/kids-2016-01_fasching.pdf, Erfahrungsbericht: <https://situationsansatz.de/publikationen/shit-storm-zur-kritik-an-stereotypen-faschingskostuemen/>

7 Broschüre: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/ene-mene-muh-und-raus-bist-du/>

8 Shit Storm: <https://uebermedien.de/33573/danach-sind-wir-ersoffen-im-hass/>

Gegendarstellung: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/klarstellung-es-geht-um-das-kindeswohl-und-nicht-um-blonde-zoepe-31355/>

9 siehe Beispiele in den Praxisbüchern der Fachstelle Kinderwelten aus der Reihe „Inklusion in der Kitapraxis“ im Wamiki Verlag: https://situationsansatz.de/?s=inklusion+in+der+kitapraxis&post_types=publikationen

10 Vgl. Tipps im Faltblatt der Amadeu Antonio Stiftung https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/HateSpeech_Shitstorm.pdf

11 Vgl. Amadeu Antonio Stiftung <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/03/Flowchart.jpg>; Vgl. Der Paritätische http://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Digitalisierung/doc/HatespeechHandreichung_final.pdf

12 Siehe https://www.neuemedienmacher.de/wp-content/uploads/2018/03/20180321_no_hate_speech_flyer_rz-1.pdf

13 <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/menschenwuerde-online-verteidigen/>

Impressum

Hrsg.: Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung[®]

im ISTA Institut für den Situationsansatz / INA Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 • 10997 Berlin • Tel. 030 / 69 53 99 90 • fachstelle@kinderwelten.net

www.situationsansatz.de • www.kinderwelten.net

Autor*innen: Petra Wagner

Redaktion: Team des Kompetenznetzwerks der Fachstelle

Layout & Satz: c'ursprung | design.digitale.medien.com • cursprung.com

Info 2 • Dezember 2020



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

be **im** **Berlin**

Straßenverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

ista
Institut für den Situationsansatz



Publikation im Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Kindheitsalter“ im BMFSFJ-Bundesprogramm **Demokratie leben!** Projektpartner sind ISTA/ Fachstelle Kinderwelten und das Deutsche Kinderhilfswerk e.V.